

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Freitagspredigt

Die Bedingungen des rechtschaffenen Werkes

10. Juli 2026

Khutba Masnoona

إِنَّ الْحَمْدَ لِلَّهِ، نَحْمَدُهُ وَنُسْتَعِينُهُ وَنَسْتَغْفِرُهُ، وَنَعُوذُ بِاللَّهِ مِنْ شُرُورِ أَنْفُسِنَا وَمِنْ سَيِّئَاتِ أَعْمَالِنَا، مَنْ يَهْدِهِ اللَّهُ فَلَا مُضِلَّ لَهُ، وَمَنْ يَضِلَّ فَلَا هَادِيَ لَهُ، وَأَشْهَدُ أَنْ لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ وَحْدَهُ لَا شَرِيكَ لَهُ، وَأَشْهَدُ أَنَّ مُحَمَّدًا عَبْدُهُ وَرَسُولُهُ
﴿يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا اتَّقُوا اللَّهَ حَقَّ تَقَاتِهِ وَلَا تَمُوتُنَّ إِلَّا وَأَنْتُمْ مُسْلِمُونَ﴾

„Wahrlich, alles Lob gebührt Allah. Wir preisen Ihn, bitten Ihn um Hilfe und bitten Ihn um Vergebung. Wir suchen Zuflucht bei Allah vor dem Bösen unserer Seelen und vor unseren schlechten Taten. Wen Allah rechtleitet, den kann niemand irreführen, und wen Er in die Irre geben lässt, den kann niemand rechtleiten. Ich bezeuge, dass es keine Gottheit gibt außer Allah, allein, ohne Teilhaber, und ich bezeuge, dass Muhammad Sein Diener und Gesandter ist.“

„O ihr, die ihr glaubt! Fürchtet Allah, wie Er zu fürchten gebührt, und sterbt nur als Muslime.“ — Sure Āl Imrān: 102

Die göttliche Offenbarung hat das Glück des Menschen an das **rechtschaffene Werk** geknüpft. Wir lesen dies wiederholt im Buch Allahs, des Erhabenen, wie zum Beispiel in Seinem Wort, dem Erhabenen und Majestätischen:

Sure An-Nabl — Vers 97

﴿مَنْ عَمِلَ صَالِحًا مِّنْ ذَكَرٍ أَوْ أُنْثَىٰ وَهُوَ مُؤْمِنٌ فَلَنُحْيِيَنَّهٗ حَيَاةً طَيِّبَةً وَلَنَجْزِيَنَّهُمْ أَجْرَهُمْ بِأَحْسَنِ مَا كَانُوا يَعْمَلُونَ﴾

„Wer rechtschaffen handelt, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben geben, und Wir werden ihnen gewiss ihren Lohn nach dem Besten bemessen, was sie getan haben.“

und wie in Seinem Wort, dem Erhabenen und Majestätischen:

Sure Al-Kahf — Vers 107

﴿إِنَّ الَّذِينَ آمَنُوا وَعَمِلُوا الصَّالِحَاتِ كَانَتْ لَهُمْ جَنَّاتُ الْفِرْدَوْسِ نُزُلًا﴾

*„Wahrlich, diejenigen, die glauben und rechtschaffene Werke tun, für sie sind die Gärten des **Firdaus** eine Herberge.“*

Die Verse, die vom rechtschaffenen Werk als Bedingung für das Glück des Menschen in seinem diesseitigen und jenseitigen Leben sprechen, sind zahlreich, wie ihr wisst, doch ein Werk kann nur dann rechtschaffen sein, wenn zwei unerlässliche Bedingungen erfüllt sind. Die erste Bedingung ist, dass es „*masbru*“ (scharia-konform) sei — von Allah, dem Erhabenen, vorgeschrieben, geboten und geliebt. Die zweite Bedingung ist, dass mit diesem Werk das Angesicht Allahs, des Erhabenen und Majestätischen, gesucht wird und dass damit die Annäherung an Allah und das Erlangen Seines Wohlgefallens beabsichtigt wird. Wer sich also Allah, dem Erhabenen und Majestätischen, durch ein nicht scharia-konformes Werk annähern will, kann bei Allah, dem Erhabenen, keine Gunst erlangen, und sein Werk kann nicht als rechtschaffen gelten. Der Maßstab für Rechtschaffenheit besteht nicht in dem, was der Mensch sich nach den Maßstäben seiner Torheiten, seiner Launen und seiner Gemütsregungen vorstellt, sondern die Rechtschaffenheit verwirklicht sich nur nach dem Maßstab des Buches Allahs, des Erhabenen und Majestätischen — nach dem Maßstab Seiner Gebote und Seiner Weisungen. Ebenso verhält es sich mit dem Menschen, der scharia-konforme, rechtschaffene Werke verrichtet, damit jedoch seinen eigenen Nutzen sucht, damit seine Launen, seine Torheiten und seine diesseitigen Absichten nährt — sein Werk wird dadurch nicht rechtschaffen, auch wenn es so erscheinen mag. **Diese Absicht entstellt das rechtschaffene Werk und verwandelt es in ein schlechtes Werk.** Und wie viele Werke gibt es, die äußerlich rechtschaffene Werke sind, sich aber wegen der schlechten Absicht in verdorbene Werke verwandelt haben. Das, was ich euch gesagt habe, sollte der Mensch klar vor Augen haben, während er seinen Weg zum Wohlgefallen Allahs, des Erhabenen, beschreitet.

Die wichtigere dieser beiden Bedingungen, o Diener Allahs, ist die zweite Bedingung. Denn die erste Bedingung ist überaus klar. Es gibt keinen Menschen, der die Grundlagen des **Islam** erkannt und dem Wort Allahs, des Erhabenen und Majestätischen, und dem, was der Gesandte Allahs, (*Friede und Segen seien auf ihm*), gesagt hat, sein Ohr geliehen hat, ohne dass er die rechtschaffenen Werke erkannt und den Unterschied zwischen ihnen und den verdorbenen Werken klar erfasst hätte. Es gibt niemanden unter den Menschen, der nicht weiß, dass die Schändlichkeiten (*al-fawāhish*) zu den verdorbenen Dingen gehören, dass die Ungerechtigkeit zu den verdorbenen Dingen gehört und dass der schlechte Charakter im Umgang mit anderen zu den verdorbenen Dingen gehört, und es gibt

niemanden unter den Menschen, der nicht weiß, dass die Gottesdienste in ihrer Vielfalt und die vielfältigen und unterschiedlichen Annäherungen oder Gehorsamshandlungen, die das Buch Allahs, des Erhabenen und Majestätischen, hervorhebt, zu den gesegneten Werken gehören. Es ist für den bewussten muslimischen Menschen, der von Zeit zu Zeit dem Buch Allahs, des Erhabenen und Majestätischen, sein Ohr leiht, leicht, den Unterschied zwischen dem, was an Werken rechtschaffen und was verdorben ist, zu erkennen, doch **die gefährlichere Bedingung ist, mit dem Werk, das man verrichtet, nichts anderes zu beabsichtigen als das Erlangen des Wohlgefallens Allahs**, des Erhabenen, nichts anderes als die Annäherung an Allah, den Erhabenen und Majestätischen, nichts anderes als die Ausführung des Gebotes Allahs, des Erhabenen.

Diese zweite Bedingung ist überaus schwierig. Der Grund dafür ist, dass seelische Torheiten sich einmischen, dass die diesseitigen Interessen des Menschen sich einmischen, und dass die Gefühle des Menschen gegenüber anderen — die sich oft in Groll, oft in Feindseligkeit und Hass äußern — all das sich einmischt, und schnell werden diese rechtschaffenen Werke von der Seele und ihren Launen geführt. Dadurch wird das Werk äußerlich rechtschaffen, verwandelt sich aber wegen der schlechten Absicht, die sich in der Seele eingenistet hat, in ein verdorbenes Werk. Über diese Art von Menschen spricht das Wort Allahs, des Erhabenen, wenn Er sagt:

Sure Hud — Vers 15–16

﴿مَنْ كَانَ يُرِيدُ الْحَيَاةَ الدُّنْيَا وَزِينَتَهَا نُوَفِّ إِلَيْهِمْ أَعْمَالَهُمْ فِيهَا وَهُمْ فِيهَا لَا يُخْسِرُونَ ﴿١٥﴾ أُولَٰئِكَ الَّذِينَ لَيْسَ لَهُمْ فِي الْآخِرَةِ إِلَّا النَّارُ وَحَبِطَ مَا صَنَعُوا فِيهَا وَبَاطِلٌ مَّا كَانُوا يَعْمَلُونَ ﴿١٦﴾﴾

„Wer das diesseitige Leben und seinen Schmuck begehrt, dem vergelten Wir seine Werke darin vollständig, und ihnen wird darin nichts vorenthalten. Das sind diejenigen, für die es im Jenseits nichts als das Feuer gibt; zunichte ist, was sie darin gewirkt haben, und wertlos ist, was sie getan haben.“

Beachtet, o Diener Allahs, diese präzise Aussage: „Wer das diesseitige Leben und seinen Schmuck begehrt.“ Das göttliche Wort spricht nicht über die Art des Werkes, sondern über die Absicht, die zum Werk antreibt. Erkennt den Unterschied. Er hat nicht gesagt: ‚Wer verdorbene Werke verrichtet‘ — nein, sondern Er hat gesagt: „Wer das diesseitige Leben und seinen Schmuck begehrt, dem vergelten Wir seine Werke darin vollständig, und ihnen wird darin nichts vorenthalten.“ Das Werk, das er verrichtet, kann durchaus ein rechtschaffenes Werk sein, es kann dem äußeren Anschein nach ein Gebieten des Rechten und ein Verbieten des Verwerflichen sein, doch mit diesem seinem Werk hat er in Wahrheit nur das diesseitige Leben und seinen Schmuck begehrt. Und das Wort ‚diesseitiges Leben‘ ist ein umfassendes, alles einschließendes Wort — es schließt die seelischen Absichten ein, die im Wesen des Menschen verborgen sind, es schließt die Torheiten ein, es schließt die Nahrung von Groll und Feindseligkeiten ein, es schließt sehr, sehr vieles ein. So spricht das göttliche Wort warnend zu uns in

dem, womit Er uns anspricht. **Es kommt nicht auf das rechtschaffene Werk an sich an, sondern es kommt darauf an, was dich zu diesem rechtschaffenen Werk geführt hat — was ist es?!** Denselben Sinn erkennen wir auch im Wort Allahs, des Erhabenen und Majestätischen:

Sure Al-Kahf — Vers 103–104

﴿قُلْ هَلْ نُنَبِّئُكُمْ بِالْأَخْسَرِينَ أَعْمَالًا﴾ الَّذِينَ ضَلَّ سَعِيَهُمْ فِي الْحَيَاةِ الدُّنْيَا وَهُمْ يَحْسَبُونَ أَنَّهُمْ يُحْسِنُونَ
صُنْعًا

„Sprich: Sollen Wir euch die größten Verlierer an Werken nennen? Es sind jene, deren Bemühen im diesseitigen Leben verlorengegangen ist, während sie meinen, sie würden Gutes vollbringen.“

Ihr Werk mag tatsächlich etwas sein, das wir äußerlich als gut ansehen, das wir äußerlich für eine gesegnete Handlung halten, und er selbst hält es für eine gesegnete Handlung wegen des äußeren Scheins, den es angenommen hat — doch Allah, der Erhabene und Majestätische, weist es zurück und verwirft es. Warum? Weil das, was ihn zu diesem Werk geführt hat, ein seelisches Eigeninteresse war; das, was ihn zu diesem Werk geführt hat, war eine der seelischen Torheiten, die wir kennen — **und Allah ist gut und nimmt nur Gutes an**. Deshalb ist es diese zweite Bedingung, von der sich viele Menschen verirren — oder vielmehr, sie verirren sich vielleicht gar nicht, aber ihre Seelen überwältigen sie. Viele sind es, die Werke verrichten, die äußerlich islamische Werke sind, die äußerlich das Ergebnis von Eifer für den Islam sind und das Ergebnis von Eifer für die Unverletzlichkeiten Allahs, des Erhabenen und Majestätischen, und das Ergebnis von Zorn um Allahs, des Erhabenen, willen — doch all das gilt und zählt nur äußerlich. Wenn wir aber vom Äußeren zum Inneren vordringen, finden wir schnell, dass sich die Sache verändert und ins Gegenteil verkehrt hat.

O Allah, mache alle unsere Werke rechtschaffen und mache sie rein für Dein Angesicht allein, und lasse niemand anderem einen Anteil daran haben. Bewahre uns vor Heuchelei und vor den Launen der Seele, und gewähre uns das, was Dir gefällt und womit Du zufrieden bist. Amin.